



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 24.01.2016 (Nr.1081)

Ein Fluch, der gebrochen ist

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Die Söhne Noahs aber, welche die Arche verließen, waren Sem, Ham und Japhet; und Ham ist der Vater Kanaans. Von diesen drei Söhnen Noahs wurde die ganze Erde bevölkert. Noah aber wurde nun ein Landmann und legte einen Weinberg an. Als er aber von dem Wein trank, wurde er betrunken und entblößte sich in seinem Zelt. Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und erzählte es seinen beiden Brüdern draußen. Da nahmen Sem und Japhet das Gewand und legten es auf ihre Schultern und gingen rücklings und deckten die Blöße ihres Vaters zu und wandten ihre Angesichter ab, damit sie die Blöße ihres Vaters nicht sahen. Als nun Noah von dem Wein erwachte und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte, da sprach er: ‚Verflucht sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern!‘ Und weiter sprach er: ‚Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems, und Kanaan sei sein Knecht! Gott breite Japhet aus und lasse ihn wohnen in den Zelten Sems, und Kanaan sei sein Knecht!‘ Noah aber lebte nach der Sintflut noch 350 Jahre lang; und die ganze Lebenszeit Noahs betrug 950 Jahre, und er starb.“* (1. Mose 9,18-29)

Es gab im 1. Buch Mose bereits schon einmal einen Familienkonflikt – Kain und Abel. Und gleich nach der Sintflut geht es in der neuen Welt mit einem Drama in der Familie Noahs weiter. In beiden Neuanfängen sehen wir den Kampf zwischen Sünde und Gnade. Kaum hat Gott der Menschheit einen Neubeginn gewährt, geht das alte Leiden wieder los: Sünde macht sich breit – und so ist es bis heute. Ein Ehepaar ist gerade frisch verheiratet und hat schon den ersten Ehekrach. Immer und immer wieder sehen wir den Streit zwischen dem Samen der Frau und dem Samen der Schlange (1. Mose 3,15). Aber wie beginnt nun die Geschichte des neuen Sündenfalls?

Nur eine Menschheitsfamilie

„Die Söhne Noahs aber, welche die Arche verließen, waren Sem, Ham und Japhet; und Ham ist der Vater Kanaans. Von diesen drei Söhnen Noahs wurde die ganze Erde bevölkert“ (V.18-19).

Hier wird uns explizit gesagt, dass die gesamte Bevölkerung der Erde – alle Menschen ohne Ausnahme – unmittelbar von den drei Söhnen Noahs abstammt. Blicke im Geist über den Globus, über alle Kontinente, und sieh an alle Völker, Rassen, Sprachen und Stämme.

Wo kommen sie her? Aus verschiedenen evolutionären Stufen? Glaube es, wer will. Aber wer der Heiligen Schrift vertraut, der weiß, woher die menschliche Population der ganzen Erde stammt – von Sem, Ham und Japhet. *„Die Söhne Noahs aber, welche die Arche verließen, waren Sem, Ham und Japhet; ... Von diesen drei Söhnen Noahs wurde die ganze Erde bevölkert“ (V.18-19).*

Welch ein weltumspannendes Statement, welche eine Botschaft: Die Menschheit ist eine Einheit, sie ist *ein* Volk, eine einzige Rasse! Und diese Rasse heißt „Mensch“. Der Mensch stammt nicht aus verschiedenen Ursuppen mit unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten, sondern er ist ein direktes Gebilde des Schöpfers. Von diesen hat Er zu Anfang zwei gemacht – einen Mann und eine Frau. Und von ihnen über Sem, Ham und Japhet stammen wir alle ab und sind eine einzige Menschheitsfamilie. Das ist die Lehre der Bibel.

Allerdings gehen diese drei Brüder verschiedene Wege, und ihre kommenden Geschlechterlinien gehen geistlich weit auseinander, wie wir gleich sehen werden. Denn die Sünde hatte eine schrecklich spaltende Kraft. Was war geschehen?

Der neue Sündenfall

Noah hatte sich einen Weinberg angebaut. Es heißt: *„Als er aber von dem Wein trank, wurde er betrunken und entblößte sich in seiner Hütte“ (V.21).* Die Bibel schätzt Wein durchaus als gut ein, wie wir in diversen Passagen lesen können. (4. Mose 15,5-10; 5. Mose 14,26; Johannes 2,1-11 usw.) Aber sie warnt auch vor seinen Gefahren – besonders davor, dass Wein moralisch gleichgültig und nachlässig macht, wie hier in der sündhaften Entkleidung des sonst als gerecht bezeichneten Noah.

Der erste Stammvater Adam nahm etwas zu essen zu sich, was ihm verboten war. Und das Haupt der Menschheit nach der Flut, Noah, nahm zu trinken zu sich, was in der Maßlosigkeit zur Sünde wurde. Daraus entstand eine verderbliche Entblößungslust, die uns in unserer Gesellschaft heute allerorten begegnet. Je nackter sich jemand zeigt, desto toller findet er sich. Aber nach der Bibel ist Entblößung unvereinbar mit einem Leben in Gottes Gegenwart. *„Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar hinaufsteigen, damit deine Blöße nicht aufgedeckt wird“ (2. Mose 20,26).*

Nach diesem Fehltritt Noahs heißt es: *„Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und verriet es seinen beiden Brüdern draußen“ (1. Mose 9,22).* Offensichtlich amüsierte sich Ham über den nackt daliegenden Vater. Normalerweise hätte er sofort dafür Sorge tragen müssen, die Scham seines Vaters zuzudecken, damit dessen Sünde nicht auch noch publik wurde. Stattdessen ließ er ihn so erniedrigt liegen und verriet es auch noch seinen Brüdern. Wahrscheinlich dachte er, die beiden würden auch über den Alten lachen und sich einen Witz daraus machen.

Wir sehen hier, wie eine Sünde die andere gebiert und daraus schließlich eine Spirale des Verderbens wird.

Du sollst Vater und Mutter ehren

Dieser Abschnitt lehrt uns, dass wir grundsätzlich Respekt vor den Eltern haben sollen – nicht nur vor ehrenwerten, sondern auch vor Vätern und Müttern, die versagt haben. Die Sünde deiner Eltern und Großeltern oder auch die anderer Respektspersonen ist kein Alibi, sie missachten und erniedrigen zu können. *„Denn Gott hat geboten: »Du sollst Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben.«“ (Matthäus 15,4).*

Offensichtlich war das Verhalten Hams ein fluchwürdiges, wie wir gleich sehen werden. Denn nach den Aussagen der Bibel ist es trotz der Toleranz unserer Zeit moralisch verwerflich, die Nacktheit eines anderen anzusehen. Denn durch den Sündenfall verlor der Mensch auf tragische Weise seine Unschuld, und daraus resultierend entstand die Scham.

Deshalb ist Menschen, die durch das Evangelium erleuchtet sind, ihre moralische Anfälligkeit bewusst, und sie sind deshalb bemüht, sich so anzuziehen, dass sie gegen Versuchungen geschützt sind.

Die Vater-Verachtung wurde dadurch noch größer, dass Ham die Sünde seines Vaters weitererzählte, also quasi öffentlich machte. Auch das verbietet Gottes Wort: „*Hass erregt Streit, aber die Liebe deckt alle Verfehlungen zu*“ (Sprüche 10,12). Und: „*Wer Liebe sucht, deckt die Verfehlung zu, wer aber eine Sache weitererzählt, trennt vertraute Freunde*“ (Sprüche 17,9).

Ham hätte seinen Vater respektvoll zudecken müssen und unter vier Augen anschließend mit ihm ehrlich und zurechtbringend sprechen sollen. Stattdessen hoffte er sein Gaudi noch zu vergrößern, indem er seinen Brüdern davon erzählte. **Aber die machten nicht mit!** Super! Mach auch du bei so etwas nicht mit!

Sem und Japhet rannten nicht schaulustig ins Zelt, um sich gleichfalls zu amüsieren. Wir lesen: „*Da nahmen Sem und Japhet das Gewand und legten es auf ihre Schultern und gingen rücklings und deckten die Blöße ihres Vaters zu und wandten ihre Angesichter ab, damit sie die Blöße ihres Vaters nicht sahen*“ (1. Mose 9,23).

Sehr gut! Wohl dem, der einen anderen Weg geht. „*Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und alles, was er tut, gerät wohl*“ (Psalm 1,1-3).

Der Fluch der Sünde

Kein Wunder, dass diese beiden Brüder von Noah nicht verflucht wurden, während es Ham über seinen jüngsten Sohn Kanaan getroffen hat: „*Als nun Noah von dem Wein erwachte und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte, sprach er: ,Verflucht sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern!‘“* (1. Mose 9,24-25).

Kanaan musste gewiss nicht die Schuld seines Vaters tragen, sondern er sündigte auch selbst. Möglicherweise hat er sich an der Sünde seines Vaters beteiligt und seinen Großvater verlacht, sodass auch er schuldig wurde. Denn das Sündigen vererbt sich und macht uns in der Tat zu Knechten. Darum sagte Jesus auch: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde*“ (Johannes 8,34).

Und sie ist in der Tat ein Fluch und wird auch zum Fluch für ganze Generationen und Völker! Die Untaten der Nazis z. B. sind auch noch nach 70 Jahren eine Schuld für unser ganzes Volk. Und wir stellen uns darunter. Wir tragen bis heute die Schuld unserer Väter – aber nicht nur ihre Schuld, sondern wir selbst haben auch Gottes Gebote übertreten. Darum sollten wir nicht mit arroganter Selbstgerechtigkeit auf die Kriegsgeneration schauen, sondern auch an unsere eigene Brust schlagen.

„*Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben*“ (Römer 5,12). Der Fluch der Sünde ist also zu allen Menschen durchgedrungen.

Die Bibel zeigt uns mit dieser Stelle, dass Übertretung keine Verheißung, sondern Unsegen und Fluch zur Folge hat. Die Nachkommen Kanaans, des Enkels von Noah, wurden ein gottloses Volk, das den Glauben an den lebendigen Gott bitter bekämpfte und in ständiger Feindschaft mit dem Volk Gottes, den Juden, lebte, die ja die Nachfahren Sems waren, den Semiten.

Einer, der den Fluch auf sich nahm

Aber es gab auch Kanaaniter, die aus diesem Fluch ausbrechen konnten – eine davon war die Hure Rahab zu Jericho. Sie nahm heimlich die Kundschafter Israels auf und verhalf ihnen zur Flucht, sie hängte vereinbarungsgemäß ein rotes Band über die Stadtmauer und wurde so errettet. „*Durch Glauben ging Rahab, die Hure, nicht verloren mit den Ungläubigen, weil sie die Kundschafter mit Frieden aufgenommen hatte*“ (Hebräer 11,31).

Das, was dabei besonders erstaunt ist, dass diese Kanaaniterin, diese Nachfahrin Hams, eine Stammutter Jesu wurde. Aus ihrer Linie kam der Christus. Jesus hatte quasi kanaanitische Blut in Seinen Adern, das Blut eines durch Sünde verfluchten Volkes. Hier sehen wir, dass Er sich mit einem sündigen Geschlecht identifizierte, um aus ihnen Menschen zu erretten.

Wie können wir aus dem Teufelskreis der Sünde ausbrechen? Wie können wir den Fluch Kanaans abschütteln? Wir können es durch denselben Glauben, den die Dirne Rahab hatte: Sie glaubte an den kommenden Erlöser. Auch du darfst an denselben Erlöser glauben und frei werden. Denn „*Christus ... hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde für uns; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«*“ (Galater 3,13).

Verstehst du das? Der jüngste Sohn Hams, Kanaan, wurde wegen der Sünde verflucht, und du und ich gehören zu diesem fluchbeladenen Geschlecht. Schau dir an, wie die ganze Welt leidet, wie Kinder leiden, wie Frauen und Familien leiden, wie Frieden zerbricht, wie Gewalt herrscht, wie Korruption zerstört, wie Misstrauen, Neid und Gier die Völker seufzen lässt!

Jesus nannte uns gottferne Menschen „*ein böses und ehebrecherisches Geschlecht*“ (Matthäus 12,39). Und Paulus bezeichnet uns als ein „*böses und verkehrtes Geschlecht*“. Wir sind Knechte und der Sünde versklavt. Ein Fluch liegt auf uns. Aber Jesus kam, um diesen Fluch für immer zu durchbrechen! Darum ging Er ans Fluchholz und trug unsere gefallene Natur! Und wer an Ihn glaubt, wie die Kanaaniterin Rahab, der wird gerettet werden! Der ist frei, der erhält Frieden mit Gott!

„*Noah aber lebte nach der Sintflut noch 350 Jahre lang; und die ganze Lebenszeit Noahs betrug 950 Jahre, und er starb*“ (1. Mose 9,28-29). Wenn wir an Christus glauben, wie er geglaubt hat, dann werden wir ihn treffen in der Herrlichkeit, von der es in Offenbarung 22, 3 heißt: „*Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihrer Mitte sein, und seine Knechte werden ihm dienen.*“ Gepriesen sei der Name des Herrn! Amen.